

AareLand Weg



AareLand

Der AareLandWeg

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner unserer Region,
Liebe AareLänder,

Vor Ihnen liegt die Anleitung zu einer spannenden Expedition. Einer Expedition, bei der Sie viele neue Facetten unserer Region, des AareLands, erkunden können.

Der AareLandWeg führt Sie abseits bekannter Rad- und Wanderrouten den beiden Gewässern Aare und Wigger entlang. Hier treffen Sie auf verschiedene Landschafts-, Landwirtschafts- und Siedlungsräume, die unsere Region prägen.

Das Gebiet im Dreieck von Aarau, Olten und Zofingen liegt an zentralster Stelle im Schweizer Mittelland. Die günstige Lage, die fruchtbaren Böden und die schöne Landschaft machen das AareLand zu einem begehrten Ort zum Wohnen und Arbeiten, für Industrie und Landwirtschaft gleichermaßen.

Dieses Nebeneinander von teils widersprüchlichen Interessen hat das AareLand zu einem Raum grosser Gegensätze geformt. Idyllische Landschaften wechseln ab mit Verkehrsflächen und Industriegebieten mit herbem Charme. Auch diese Aspekte wollen wir Ihnen neben vielen schönen und überraschenden Orten nicht vorenthalten.

Die Route des AareLandWegs führt über rund 30 km von Aarau über Olten nach Zofingen. Der Weg lässt sich jedoch frei in einzelne Abschnitte unterteilen. Interessante Orte können individuell besucht werden, zahlreiche Bahn- und Buslinien führen Sie mit oder ohne Fahrrad an beliebige Ausgangspunkte.

Wir wünschen Ihnen viel Spass und viele neue Bilder und Erfahrungen aus dem AareLand!

Der AareLandRat

Dr. Marcel Guignard
Stadtammann Aarau

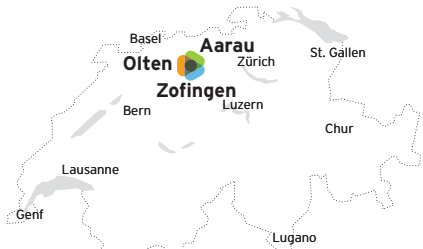
Hans-Ruedi Hottiger
Stadtammann Zofingen

Dieter Leu
Gemeindepräsident
Rickenbach

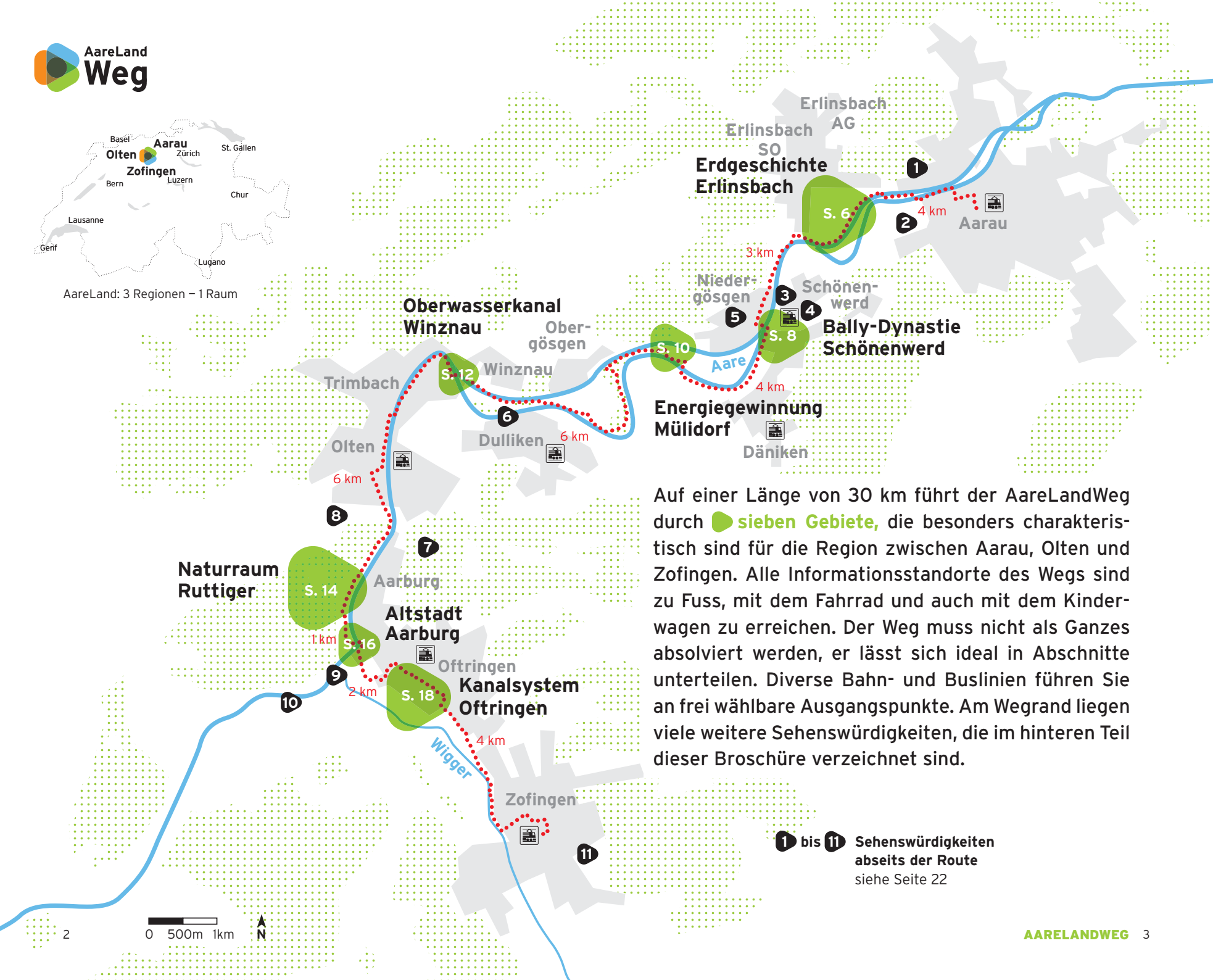
Hans Luternauer
Gemeindepräsident Reiden

Heinz Lüscher
Gemeindeammann
Unterefelden

Ernst Zingg
Stadtpräsident Olten

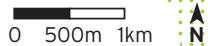


AareLand: 3 Regionen – 1 Raum



Auf einer Länge von 30 km führt der AareLandWeg durch **sieben Gebiete**, die besonders charakteristisch sind für die Region zwischen Aarau, Olten und Zofingen. Alle Informationsstandorte des Wegs sind zu Fuss, mit dem Fahrrad und auch mit dem Kinderwagen zu erreichen. Der Weg muss nicht als Ganzes absolviert werden, er lässt sich ideal in Abschnitte unterteilen. Diverse Bahn- und Buslinien führen Sie an frei wählbare Ausgangspunkte. Am Wegrand liegen viele weitere Sehenswürdigkeiten, die im hinteren Teil dieser Broschüre verzeichnet sind.

1 bis 11 Sehenswürdigkeiten
abseits der Route
siehe Seite 22





Spannende Geologie und die nie realisierte Bahnstrecke

Erdgeschichte und Bahngeschichte im Erlinsbacher Schachen



A

Informationsportal zu Hochwasser und Fliessgewässern
www.hochwasser-special.de (→**Fliessgewässer-Tour**)

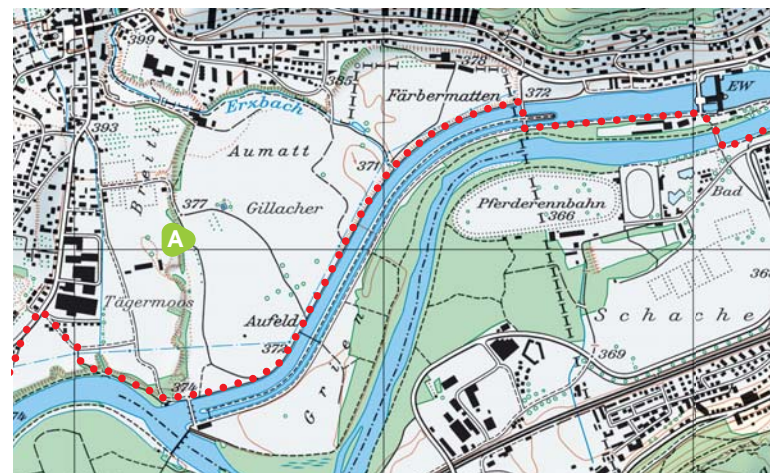
Lebensräume Auen, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
www.bafu.admin.ch (→**Lebensräume** →**Auen**)

Geschichte der Schweizerischen Bundesbahnen
www.sbbhistoric.ch (→**Infothek**)

Im «Gillacher» bei Erlinsbach SO zeigt eine drei Kilometer lange Geländestufe eindrücklich den früheren Verlauf der Aare. Ein interessanter Nebenschauplatz ist der nie realisierte Bau einer Schmalspurbahn von Olten ins damalige Niedererlinsbach.

Die Ebene zwischen Erlinsbach und Wöschnau lässt deutlich die Ausdehnung des Aare-Flussbetts vor dem Kanalbau spüren. Der Fluss mäandrierte in grossen Schlaufen in der Talsohle. Die etwa 10 Meter hohe und knapp drei Kilometer lange Geländestufe rund um das Gebiet Gillacher markiert heute noch den ehemaligen Prallhang einer solchen Schlupe. Auf der Kurven-Aussenseite «prallt» der Fluss mit relativ hoher Geschwindigkeit gegen die Uferböschung. Das führt zu einer Unterspülung des Ufers und zur Bildung eines steilen Hangs. Der Flurname «Gillacher» geht denn auch auf das althochdeutsch-lateinische Wort «Gill» zurück, das als Geländebruch oder Graben gedeutet werden kann.

Eine bemerkenswerte historische Randnotiz sind die Pläne, den Erlinsbacher Schachen für den Eisenbahnverkehr zu nutzen. Die Centralbahn hatte im 19. Jahrhundert einen Grossteil des Gebiets als Landreserve für einen Bahnhof und geplante Geleisebauten aufgekauft. 1916 wurde ein Konzessionsgesuch für eine Schmalspurbahn von Olten nach Erlinsbach eingereicht. Aus technischer Sicht sprach nichts dagegen, aber die Generaldirektion der Bundesbahnen hegte grosse Zweifel an der Rentabilität. So wurde das Projekt begraben und der Bevölkerung blieb ein unverbautes Naherholungsgebiet an der Aare erhalten.



Gemeinde Erlinsbach www.erlinsbach.ch

Chorherrenstift, Bauernhäuser und Fabrikantenvillen

Das vielseitige Schönenwerd ist Heimat der Bally-Dynastie



A



B

Zu Zeiten der Bally-Dynastie war Schönenwerd eines der blühendsten Industriedörfer der Schweiz. Umgenutzte Fabrikbauten, Arbeitersiedlungen, Fabrikantenvillen, stattliche Schulhäuser und der romantische Bally-Park zeugen davon.

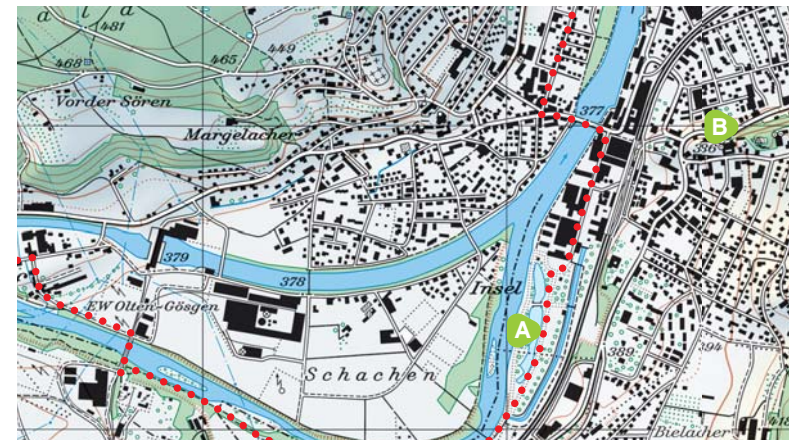
Mit der Industrialisierung durch die Bally Schuhfabriken AG veränderte sich das Leben in Schönenwerd von Grund auf. Von den sozialen, politischen und wirtschaftlichen Strukturen blieb nichts, wie es einmal war. Aus dem verträumten Bauerndorf wurde einer der regional bedeutendsten Industriestandorte; die Einwohnerzahl verzehnfachte sich während der Blüte der Bally-Dynastie von Mitte des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Zudem entstand ein neues Zentrum aus stattlichen Verwaltungsbauten, die den ursprünglichen Ortskern mit der romanischen Stiftskirche auf der Felskuppe des Bühls ablösten.

Die Stiftskirche im Zentrum von Schönenwerd wurde im 11. Jahrhundert als frühromanische Basilika gebaut. Die Reformation schränkte die Entwicklung des Stifts ab dem 16. Jahrhundert an ein. Dank einer Marienstatue, die der Legende nach während der Reformation in Bern in die Aare geworfen und in Schönenwerd ans Ufer geschwemmt wurde, entwickelte sich das Stift dennoch zu einem Wallfahrtsort. Die Stiftskirche weist zwei Baustile auf: Die äussere Erscheinung ist romanisch geprägt, der Innenraum zeigt sich im Rokoko-Kleid, einem Baustil aus dem 17. Jahrhundert. Der breite Westflügel des asymmetrischen Kreuzgangs ist mit einem aussergewöhnlich schönen Marienleben ausgemalt.

Bally Familien- und Firmengeschichte
www.ballyana.ch

Bally-Park
www.bally-park.ch

Stiftskirche Schönenwerd
www.schoenenwerd.ch (→Sehenswert →Stiftskirche)



Gemeinde Schönenwerd www.schoenenwerd.ch

Wo Wasserkraft und Kernspaltung aufeinander treffen

Energiegewinnung über die Jahrhunderte im Mülidorf



A



B



C

Bundesamt für Energie
www.bfe.admin.ch

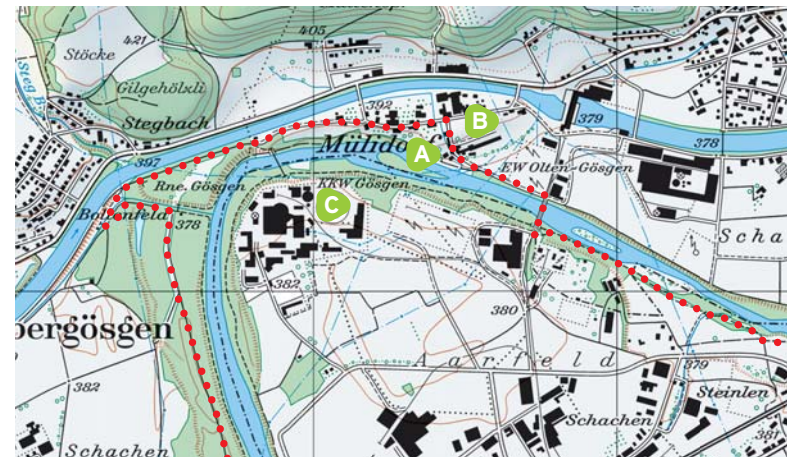
Schweizerischer Dachverband für Sonnenenergie
www.swissolar.ch

Informationen zum Flusskraftwerk Gösgen
www.alpiq.ch (→Unser Angebot →Wasserkraft →Flusskraftwerke)

Der Niedergösger Weiler Mülidorf erscheint wie ein kleines, modernes Freilichtmuseum der Energiegewinnung. Auf engstem Raum wurden und werden Wasser-, Sonnen- und Atomenergie für den Menschen nutzbar gemacht.

Schon seit Jahrhunderten wird im Weiler Mülidorf bei Niedergösgen die Kraft der Bäche und der Aare genutzt. Ursprünglich wurde über einen Seitenkanal das Wasserrad einer Mühle betrieben. In der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts entstand das Wasserkraftwerk Gösgen. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts gelang mit dem Kernkraftwerk Gösgen ein technischer Quantensprung. Auf kleinstem Raum sind heute noch die verschiedensten Techniken der Energiegewinnung nebeneinander zu sehen. Neben dem Atom- und dem Wasserstrom wird auf den nahe gelegenen Dächern Solarstrom erzeugt.

Am Mülidorf faszinieren aber nicht nur die Geschichte der Energietechnologie, sondern auch das eigenartige Nebeneinander von hochtechnologierter Umwelt und ursprünglicher Naturlandschaft. Auch die Gebäude des Mülidorfs zeigen die Entwicklung vieler Jahrhunderte. Die Zehnten-scheune – das Lagerhaus der früheren Naturalsteuer «Zehnt» – ist über 400 Jahre alt. Fast so alt ist auch die Mühle, und einige der Bauernhöfe haben ebenfalls schon zwei bis drei Jahrhundertwenden erlebt. Aus jüngerer Zeit stammend, aber industriegeschichtlich bereits interessant, sind die alte Betonbrücke über den Oberwasserkanal und das leer stehende Transformatorenhaus.



Gemeinde Niedergösgen www.niedergoesgen.ch

Zwischen Auenlandschaft und dem mächtigen Stauwehr

Der Oberwasserkanal und die alte Aare bei Winznau



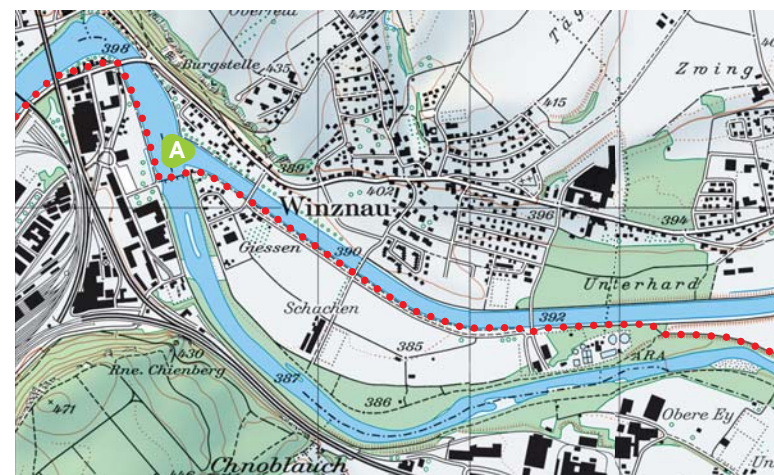
A

Das Stauwehr in Winznau trennt die Aare in zwei Teile. Das Land zwischen diesen Teilen des Flusses wird unterschiedlich genutzt: als Erholungsraum für die Bevölkerung, aber auch als fruchtbares, flaches Landwirtschaftsland.

Durch ein dominantes Stauwehr wird die Aare im Westen von Winznau in einen Oberwasserkanal und einen alten Flusslauf getrennt. Der Oberwasserkanal ist ein künstlich errichtetes Gewässer mit beidseitig aufgeschütteten Dämmen, auf denen meist befestigte Naturstrassen verlaufen. Das von Menschenhand geschaffene Bauwerk zeichnet sich durch eine markante Pappelallee aus. Vor wenigen Jahren mussten die stattlichen Bäume wegen ihres fortgeschrittenen Alters ersetzt werden.

Im Gegensatz zum Kanal fliesst in der alten Aare nur wenig Wasser, dieses aber in einem sehr naturnahen Flussbett. Wegen der kleinen Restwassermenge dominieren grossflächige Kiesbänke den alten Flussarm. Hauptsächlich auf der Nordseite ist das Flussufer von einem dichten Auenwald bewachsen, der aus einem ehemaligen Sumpfgebiet entstanden ist. In Wassernähe wachsen mehrheitlich Silberweiden, während in den seltener überfluteten Gebieten Eschen und Eichen vorherrschen.

Die vielen Feuerstellen und Trampelpfade entlang der malerischen alten Aare zeigen, wie beliebt dieser naturnahe Raum in Stadtnähe ist. Zwischen dem Oberwasserkanal und dem alten Arm liegt flaches, durch diverse Bauten unterbrochenes Landwirtschaftsland. Der unbebaute, fruchtbare Boden wird landwirtschaftlich intensiv genutzt.



Gemeinde Winznau www.winznau.ch

Informationsportal zu Hochwasser und Fliessgewässern
www.hochwasser-special.de (→Fliessgewässer-Tour)

Lebensräume Auen, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
www.bafu.admin.ch (→Lebensräume →Auen)

Geografie und Geschichte (Kanalbau) von Winznau
www.de.wikipedia.org/wiki/Winznau

Artenvielfalt belebt die Aareschlucht aus der Urzeit

Der urtümliche Naturraum Ruttiger am Stadtrand von Olten



A

Geschichte und Geologie des Born
[www.de.wikipedia.org/wiki/Born_\(Berg\)](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Born_(Berg))

Geschützter Naturraum Ruttiger
www.olten.ch (→Kultur/Sport/Freizeit
→Weitere Angebote
→Naturgebiet Ruttiger)



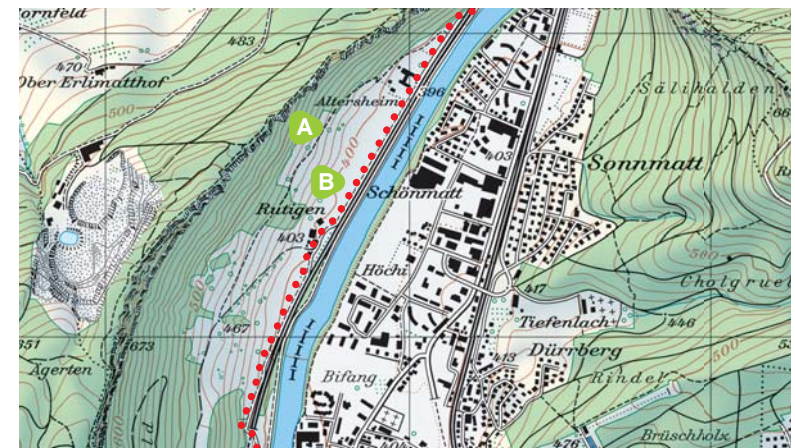
B

Unmittelbar am Stadtrand von Olten, am Fuss des Jurahügelzugs Born, liegt der urtümliche Naturraum Ruttiger. Dieser bietet durch seine Struktur- und Artenvielfalt einen idealen Lebensraum für zahlreiche seltene Pflanzen und Tiere.

Nur wenig ausserhalb der geschäftigen Stadt Olten fängt mit dem Naturraum Ruttiger eine ursprüngliche Wildnis an. Am Fuss des Jurahügelzugs Born liegt eine imposante Klus mit schroffen Felswänden, an die sich bizarr geformte Föhren, Buchen und die seltenen Elsbeeren klammern. Darauf folgen steile Weiden, strukturiert durch Felsbrocken und Kleingehölze. Um den Hof mit Namen Ruttiger wachsen in der Ebene viele Obstbäume und die Flächen dienen der Landwirtschaft.

Der arten- und strukturreiche Steilhang mit seinen Pflanzengesellschaften auf dem Born ist geschützt. In den angrenzenden Wiesen und Weiden leben zahlreiche seltene Pflanzen - unter anderem verschiedene Orchideen wie die Hummel-Ragwurz. Im Zusammenspiel mit den vielen Einzelgebüschchen und Obstbäumen ist der «Ruttiger» ein idealer Lebensraum für seltene Insekten und Vögel.

Geformt wurde diese Landschaft durch Wigger und Aare. Wegen der gewaltigen Schotterablagerungen eines eiszeitlichen Gletschers konnte die Aare ihren ursprünglichen Weg durch das Gäu, dem heutigen Unterlauf der Dünnern entsprechend, nicht beibehalten. Der Fluss wich nach Süden ins Mittelland aus, vereinigte sich mit der Wigger und bahnte sich in deren Bett einen neuen Weg nordwärts - quer durch die Jurakette Born-Säli-Engelberg.



Gemeinde Olten www.olten.ch

Grosse Schweizer Geschichte auf kleinstem Raum

Festung und Städtchen Aarburg sind fast 1000 Jahre alt



A



B

Aarburg im Historischen Lexikon der Schweiz
www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D1810

Festung Aarburg auf der Schweizer Burgenseite
www.burgenseite.ch/festung_aarburg.htm

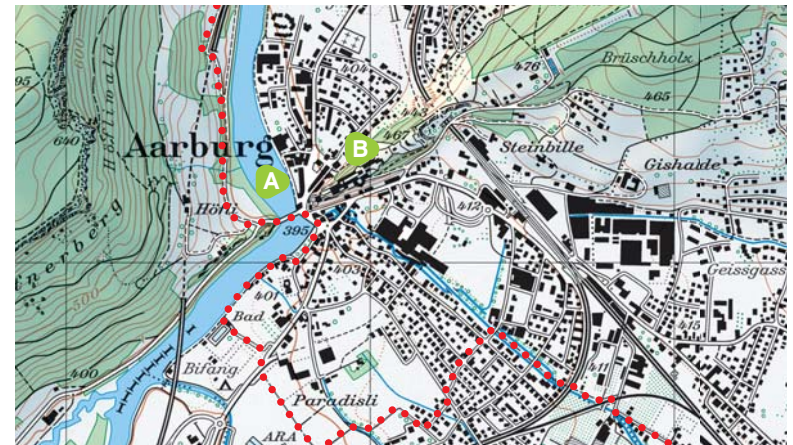
Das Naturphänomen «Aarewaage»
www.aarburg.ch (→Porträt →Kurzporträt →Sehenswertes)

Die um das Jahr 1100 gegründete Festung Aarburg thront auf einem steil aufragenden Fels über dem gleichnamigen Städtchen. Sie ist ein Kulturgut von nationaler Bedeutung und war Jahrhunderte lang ein strategisch wichtiger Knotenpunkt.

Das malerische Aarburg mit seiner stolzen Burg liegt zwischen den Aare-Land-Städten Olten und Zofingen an strategisch wichtiger Lage. Früher war die Festung Aarburg der geeignete Ort, um die Engstelle der Aare militärisch und wirtschaftlich zu kontrollieren. Die Burg wurde vermutlich um 1100 vom Geschlecht der Froburger gegründet, die das wegsteuerliche Potenzial der Aare-Enge erkannten.

Später gingen die Burg und das angegliederte Städtchen an die Habsburger über, die sich mit schlauer Heiratspolitik diesen wichtigen Weg- und Flusszoll sicherten. Die französischen Truppen lösten die Berner Besatzer im 18. Jahrhundert ab und übergaben das Städtchen und die Burg dem noch jungen, 1803 gegründeten Kanton Aargau. Heute dient die Festung Aarburg als kantonales Jugendheim für jugendstrafrechtliche Schutzmassnahmen.

Neben seiner geschichtlichen Bedeutung ist Aarburg bekannt für ein in Europa äusserst seltenes Naturphänomen. Bei der Aarewaage, von den Aarburgern «Woog» genannt, fliesst die Aare rückwärts, da mitten im Fluss die starke Strömung und das ruhige Wasser im durch die Natur geformten Hafen aufeinander treffen. Treibgut kann durch die «Woog» bis zu 300 Meter den Fluss hinauf getragen werden, manchmal mehrere Male, bevor es den Weg flussabwärts nimmt.



Gemeinde Aarburg www.aarburg.ch

Schleusen und Kanäle führen in die Vergangenheit

Die Kanallandschaft Oftringen und die Wässermatten Aarburg



A



B

IG für die Erhaltung und Pflege von Fliessgewässern
www.proriver.ch

Wässermatten
www.bafu.admin.ch (Suchbegriff «Wässermatten»)

Die Kanallandschaft rund um Oftringen und die Wässermatten von Aarburg zeugen von früheren Wassernutzungen. Mit den Wässermatten steigerte die Landwirtschaft Erträge. Die Kanäle gehen auf die industrielle Nutzung der Wasserkraft zurück.

In Oftringen und Aarburg existiert ein weit verzweigtes Kanal- und Grabensystem mit Schleusen, Wehren und Wässermatten. Der einmalige Bau des Oftringer Kanals «Tych» mit all seinen Nebenbauten ermöglicht eine industrielle und landwirtschaftliche Nutzung des Wassers. Die Kanäle haben ihren Ursprung in der Industrie, beeindruckende Stellwerke trennen kleine von grösseren Wasserwegen ab. Hier tost ein Überlauf in die Wigger, dort führt ein neuzeitliches Aquädukt über die Autobahn.

Die einstigen Wässermatten von Aarburg entspringen dagegen einer landwirtschaftlichen Nutzung. Bis in die 50er-Jahre boten Wässermatten eine einfache, aber effiziente Möglichkeit, den Ertrag aus der Grünlandbewirtschaftung zu steigern. Dazu versorgte ein künstlich angelegtes, weit gefächertes Grabensystem mit heute noch vorhandenen Wasserschleusen die Wiesen mit nährstoffreichem Wasser.

Rund um die Kanäle und Wässermatten zwischen Oftringen und Aarburg wiederholt sich die Struktur des ganzen AareLands im Kleinen: Idyllische Landschaften wechseln ab mit modernen Industriegebieten, grosse Verkehrsflächen treffen auf Bauernbetriebe und in diesem komplexen Neben- und Miteinander sind überall gut erhaltene Zeugen aus der Industrie-, Siedlungs- und Landwirtschaftsgeschichte zu bestaunen.



Gemeinde Oftringen www.oftringen.ch

Die AareLand-Städte von A bis Z

Stadt Aarau

Das 1240 von den Kyburgern gegründete Aarau zählt im Jahr 2009 rund 15'900 Einwohner (nach der Fusion mit dem Vorort Rohr per 1. Januar 2010 werden es über 19'000 Einwohner sein). Als Hauptstadt des wirtschaftskräftigen Kantons Aargau ist Aarau ein überregional bedeutendes Verwaltungs-, Handels- und Dienstleistungszentrum. Neben der geschäftigen hat Aarau auch eine malerische Seite: Die intakte Altstadt wird «Stadt der schönen Giebel» genannt und lädt zum Einkaufen und Verweilen in den Strassencafés ein. Vom Aargauer Kunsthaus über das Stadtmuseum Schlössli, das Theater Tuchlaube, das Kultur & Kongresshaus oder das Naturama bietet Aarau ein reiches Kulturleben. Von März bis September 1798 war Aarau die erste Hauptstadt der damaligen Schweiz. Das erste Schweizer Bundeshaus (Haus zum Schlossgarten) steht heute noch in Aarau.

www.aarau.ch

Stadt Olten

Als grösste Stadt im Kanton Solothurn zählt Olten im Jahr 2009 rund 17'000 Einwohner. Die Gründung von Olten Anfang des 13. Jahrhunderts wird den Grafen von Froburg zugeschrieben. Im Stadtbrand von 1422 ging das ganze Archiv in Flammen auf, was genauere Angaben erschwert. Im Eisenbahnkreuz der wichtigsten Ost-West- und Nord-Süd-Bahnlinien gelegen, ist Olten der wohl bekannteste Umsteigebahnhof der Schweiz. Olten ist aber weit mehr als Eisenbahner- und Industriestadt. Der schmutzige historische Kern an der Aare wartet mit sehenswerten Kirchen, alten Bürgerhäusern und dem markanten Stadtturm auf. Olten ist zudem Austragungsort der jährlich stattfindenden Schweizer Kabarett-Tage und ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in den Jura mit dem nur 7 km entfernten Belchen (1123 m.ü.M.) als höchstem Gipfel im AareLand.

www.oltten.ch

Stadt Zofingen

Mit rund 10'700 Einwohnern im Jahr 2009 ist Zofingen die kleinste der AareLand-Städte. Im historischen Kern möchte man dies allerdings nicht meinen. Zofingen war die grösste der acht Städte, welche die Grafen von Froburg gegründet hatten. Die erste urkundliche Erwähnung datiert aus dem Jahr 1201. Das heutige Erscheinungsbild der imposanten Altstadt wurde im 17. und frühen 18. Jahrhundert geprägt, als man die Holzhäuser durch Steinbauten im Barockstil ersetzte. Mehrere international tätige Konzerne haben ihren Hauptsitz in Zofingen. Kulturell haben das Stadtmuseum, die städtische Kunstsammlung im alten Schützenhaus und die Stadtbibliothek - die grösste städtische Bibliothek des Aargaus - überregionale Ausstrahlung. Das Zofinger «Heitere Open Air» zählt jedes Jahr bis zu 35'000 Besucher.

www.zofingen.ch

Sehenswürdigkeiten abseits der Route

1 Alpenzeiger, Aarau

Der Alpenzeiger ist der Hausberg von Aarau. Er bietet eine Feuerstelle und einen herrlichen Blick auf die Stadt. Bei schönem Wetter kann man die Alpenkette erkennen.

www.aarauinfo.ch/pdf/wandertipps.pdf (→Hungerberg)

2 Wildpark Roggenhausen, Aarau

Der Wildpark Roggenhausen liegt westlich der Stadt Aarau. Das Parkareal mit allen Tiergehegen umfasst eine Fläche von 15 Hektaren. Neben den Wildtieren gibt es im Roggenhausental auch einen Obstbaumgarten und einen Naturlehrpfad.

www.roggenhausen.ch

3 Bally Schuhmuseum, Schönenwerd

Die Schönenwerder Villa, in der Firmengründer Carl Franz Bally wohnte, beherbergt seit 1942 ein Schuhmuseum. Die grossartige Sammlung dokumentiert die Entwicklung des Schuhwerks über einen Zeitraum von 3000 Jahren fast lückenlos.

www.schoenenwerd.ch (→Sehenswert)

4 Gugelmann Museum, Schönenwerd

Die «poetischen Maschinen» des Schönenwerder Künstlers Paul Gugelmann sind in einem Museum zu bestaunen, das 1995 eigens für sie geschaffen wurde. Der ausgebildete Schuhdesigner Gugelmann hat eine grosse Fangemeinde, nicht nur in der Region.

www.gugelmann-museum.ch

5 Schloss Falkenstein, Niedergösgen

Auf den Ruinen der alten Burg Falkenstein entstand 1903 eine prächtige Kirche im Neubarockstil. Heute ist sie das Wahrzeichen des Dorfs Niedergösgen.

www.niedergoesgen.ch

6 Kulturweg, Winznau

Winznau hat sich eine besondere Art einfallen lassen, um seine Vergangenheit zu zeigen. Auf 23 Tafeln bietet der Kulturweg einen ausführlichen Einblick in die Dorfgeschichte.

www.winznau.ch (→Sport/Kultur/Freizeit)

7 Sälschlössli, Olten Ruine Alt-Wartburg, Oftringen

Die Mitte des 11. Jahrhunderts erbaute Alt-Wartburg wurde 1415 durch die Berner Truppen anlässlich der Eroberung des Aargaus zerstört. Die Ruine wurde im Gegensatz zur benachbarten Vorderen Wartburg, im Volksmund «Sälschlössli» genannt, nicht wieder aufgebaut.

www.altwartburg.amoser.ch

8 Der Mittelgäubach, Oensingen/Balsthal bis Olten

Der Mittelgäubach zweigt in der felsigen Klus zwischen Oensingen und Balsthal von der Dünnern ab und mündet vor den Toren der Stadt Olten wiederum in der Dünnern. Das idyllische Gewässer eignet sich gut für Velotouren und Picknicks.

Download der Broschüre: Internetsuche «Kanton Solothurn Mittelgäubach»

9 Aareufer und Badi, Aarburg

Ein besonders schöner und abwechslungsreicher Uferabschnitt der Aare liegt zu Füssen des Städtchens Aarburg. Speziell erwähnenswert ist zudem die historische Aarburger Badi, die am 13./14. Juni 1931 als erstes Schwimmbad im Kanton Aargau eröffnet wurde.

www.aarburg.ch (→Kultur/Freizeit)

10 Auenlandschaft, Ruppoldingen

Durch den Neubau des Aarekraftwerks Ruppoldingen von 1996 bis 2000 wurde die Flusslandschaft südlich von Olten komplett neu gestaltet. In dieser renaturierten Aue entstand dabei eine Naturschatzkammer mit derzeit 47 Vogel- und 306 Pflanzenarten.

www.de.wikipedia.org (→Ruppoldingen)

11 Heitereplatz, Zofingen

Auf dem malerischen Zofinger Hausberg «Heitere» mit seinen alten Linden finden jedes Jahr weit über die Region ausstrahlende Veranstaltungen wie das Heitere Open Air statt. Doch auch in der veranstaltungslosen Zeit ist der Heitere-Hügel mit seiner Brätelstelle und dem kleinen Tierpark einen Besuch wert.

www.zofingen.ch (→Jugend+Freizeit)

Herausgeber AareLandRat:
Dr. Marcel Guignard, Stadtammann Aarau
Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann Zofingen
Dieter Leu, Gemeindepräsident Rickenbach
Hans Luternauer, Gemeindepräsident Reiden
Heinz Lüscher, Gemeindeammann Unterefelden
Ernst Zingg, Stadtpräsident Olten

Konzept Rainer Frösch, Geschäftsstelle AareLand
Daniel Schneider, Schneider Landschaftsarchitekten BSLA AG
Familie Former Grafik, Zofingen
Mitarbeit: Werk1, Olten / Felix Naef, Creato, Ennetbaden

Redaktion Stefan Worminghaus Texte, Aarau

Layout / Grafik Familie Former Grafik, Zofingen
Fotos Andreas Brunner Fotografie, Basel


Landkarten Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA091492)

Druck Vogt-Schild Druck, Derendingen

Publikation August 2009, Auflage 20'000 Exemplare

Bezugsquelle Geschäftsstelle AareLand
Regionalverband zofingenregio
Rainer Frösch
Thutplatz 19
4800 Zofingen
062 745 91 02
info@aareland.ch

www.aareland.ch



Der AareLand-Wegbegleiter führt Sie auf eine Entdeckungsreise ins Dreieck Aarau, Olten und Zofingen. Sie entdecken dabei eine spannende Landschaft - seit Jahrtausenden durch das Wasser geformt und von der Wassernutzung geprägt.

www.aareland.ch